Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf **www.zwp-online.info** mit weiterführenden Informationen vernetzt.

Autor | Firmenprofil | Literaturliste

# Honorarprofessur für Dr. Oesterreich

Am 6. September 2011 hat die Universität Greifswald Herrn Dr. Dietmar Oesterreich eine Honorarprofessur für Orale Prävention und Versorgungsforschung an der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Plastische Operationen verliehen.

Professor Oesterreich ist seit dem Sommersemester 1991 als Dozent in der Universität Greifswald tätig und liest vor großem Auditorium in hohen Fachsemestern über alle Aspekte der zahnärztlichen Berufskunde. Als wissenschaftlich orientierter Präsident der Zahnärztekammer hat er in der gemeinsamen Arbeitsgruppe von Kammern und Hochschulen zur Neubeschreibung einer präventionsorientierten Oralmedizin und der Psychosomatik in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde bereits in der Vergangenheit wichtige Impulse für die aktuelle Ausrichtung einer forschungsgesicherten Zahnmedizin in Deutschland gegeben. Dabei hat Professor Oesterreich die präventionsorientierte

Zahnheilkunde nicht nur als berufspolitisches Statement verstanden, sondern sich mit unermüdlichen Einsatz tagtäglich und auf allen Ebenen für deren Umsetzung zum Wohle der Patienten eingesetzt.

Ein Schwerpunkt seiner zukünftigen Mitwirkung in der Greifswalder Arbeitsgruppe Cancer Politics (Krebsprävention und Gesundheitspolitik) wird die Versorgungsforschung bei der Früherkennung und Frühbehandlung von oralen Karzinomen sein. In der weltweit geführten Diskussion zu Chancen und Risiken von Impfkampagnen zur Verhütung von Mundhöhlentumoren wird die Stimme des erfahrenen Gesundheitswissenschaftlers besondere Bedeutung haben.
Die Universität Greifswald freut sich über ihre kompetente Verstärkung durch Professor Dr. Dietmar Oesterreich. PN

*Quelle: Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern*

# Bessere Mundgesundheit

Neue Plattform setzt sich für besseren Zugang zu Zahnpflege und Mundhygiene ein.

Vertreter aus Gesundheitsverbänden, der Zahnmedizin und Unternehmen gaben kürzlich die Gründung der Europäischen Plattform für bessere Mundgesundheit bekannt, die sich für eine bessere Zahn- und Mundhygiene sowie eine Reduzierung der Kosten durch Mundkrankheiten einsetzt. Die Plattform, die unter *www.oralhealthplatform.eu* erreichbar ist und offiziell am 4. World Oral Health Tag (12. September) ihre Arbeit aufnahm, ist das Ergebnis intensiver Bemühungen von diversen Interessensgruppen, den wachsenden Herausforderungen der Mundgesundheit in Europa zu begegnen. Im kommenden Jahr werden die Mitglieder (der Europäische Verband für Zahnpflege und Mundgesundheit [EADHP], der Rat der Europäischen Zahnärzteschaft [CECDO], der Verband für Zahnheilkunde in Europa [ADEE], Wrigley Oral Healthcare Programs und GlaxoSmithKline Consumer Healthcare) damit die wachsenden Herausforderungen der Mundgesundheit in Europa angehen und Bildung, Prävention und Zugang zu besserer Mundgesundheit auf dem gesamten Kontinent fördern. Konkret wird sie politische Initiativen unterstützen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die große Herausforderung der Ungleichheiten in der Mundgesundheit anzugehen, die Finanzierung von Präventionsmaßnahmen zu stärken und

zu einer besseren Verständigung zwischen Allgemein- und Mundgesundheit zu führen. Zudem wird die Plattform dazu beitragen, den Kenntnisstand der Bürger sowie den Zugang zu zuverlässigen Angaben durch die Stärkung von evidenzbasierten Informationen zu verbessern und schließlich zu einem Referenzpunkt für Informationen zu Mundkrankheiten, ihrer Prävalenz und Fragen, wie diese durch Mundhygienepraktiken verhindert werden können, für Bürger in ganz Europa zu werden. PN

# Erhöhtes Schlaganfallrisiko

Weithin unzureichend ist bekannt, dass Parodontitis Schlaganfälle hervorrufen kann.

Jedes Jahr erleiden rund 200.000 Menschen in Deutschland einen Schlaganfall. Was viele nicht wissen: „Ein Schlaganfall kann durch eine Parodontitis ausgelöst werden", warnt Zahnarzt Dr. Richard J. Meissen, M.Sc., Ärztlicher Direktor der Duisburger Kaiserberg Klinik. „Denn im Falle einer Parodontitis aktiviert der Körper das aMMP-8-Enzym,

das für die Gewebezerstörung im Mund verantwortlich ist und schwerwiegende Erkrankungen begünstigt", so der Experte. „Ein rechtzeitiges Erkennen des aMMP-8-Enzyms ist deshalb von enormer Wichtigkeit."
Der Schlaganfall oder Gehirnschlag gilt als dritthäufigste Todesursache hierzulande und als häufigste Ursache von Behinderungen. Werden die Frühwarnsymptome allerdings rechtzeitig erkannt, können optimale Behandlungsbedingungen geschaffen werden. „Der aMMP-8-Test ermöglicht das frühzeitige Erkennen eines Risikofaktors", sagt Dr. Meissen. Und so funktioniert's: Mit einem saugfähigen Papierstreifen wird eine geringe Menge Flüssigkeit aus der Zahnfleischtasche entnommen. Anschließend wird der Streifen an das Dentagnostics-Labor in Jena geschickt – weltweit das einzige Labor, das diese Auswertung anbietet. „Dabei wird ermittelt, ob das gewebezerstörende Enzym vorhanden ist. Ist dies der Fall, finden bereits Abbauprozesse im parodontalen Gewebe statt und es drohen weitere Gesundheitsrisiken."
Mit entsprechenden Therapiemaßnahmen sollte dann versucht werden, die Entzündung zu stoppen. „Die aMMP-8-Testung ist absolut schmerzfrei und mit dem bisherigen Messverfahren nicht vergleichbar", so Dr. Meissen. Im Vergleich zur herkömmlichen Untersuchungsmethode, bei der die Parodontitis erst bei sichtbaren Schäden festgestellt werden kann, können mit dem aMMP-8-Testverfahren Abbauprozesse erkannt werden, noch bevor Schäden sichtbar sind.
Gerade Menschen mit Bluthochdruck sollten den aMMP-8-Test durchführen lassen, um erhöhte Enzymwerte auszuschließen bzw. eine entsprechende Behandlung einzuleiten. Eine Kontrolltestung ist etwa alle sechs Monate empfehlenswert. Auch vor einer kardiologischen Operation sollte der Test durchgeführt werden.
Die Kosten für die aMMP-8-Testung liegen bei etwa 120 Euro. Aktuelle Studien deuten auf Wechselwirkungen zwischen Schlaganfall und Parodontitis hin. Demnach steigt durch eine Parodontitis das Schlaganfallrisiko

- um das 2-Fache, für Fälle mit tödlichem Ausgang sogar um das 3-Fache[1]
- um das 7-Fache[2] bei einem klinisch festgestellten Knochenverlust von mehr als 6 mm
- sogar um das 8,5-Fache bei einer Taschentiefe von mehr als 4,5 mm[3] PN

*Quelle: Kaiserberg Klinik, Duisburg*

Literaturliste

IMPRESSUM

PN PARODONTOLOGIE Nachrichten

**Verlag**
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

**Redaktionsleitung**
Kristin Urban
Tel.: 03 41/4 84 74-3 25
E-Mail: k.urban@oemus-media.de

**Projektleitung**
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

**Produktionsleitung**
Gernot Meyer
Tel.: 03 41/4 84 74-5 20
E-Mail: meyer@oemus-media.de

**Anzeigen**
Marius Mezger (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 27
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
E-Mail: m.mezger@oemus-media.de

**Abonnement**
Andreas Grasse (Aboverwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 00
E-Mail: grasse@oemus-media.de

**Herstellung**
Matteo Arena (Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 15
E-Mail: m.arena@oemus-media.de

**Druck**
Dierichs Druck + Media GmbH
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die *PN Parodontologie Nachrichten* erscheint regelmäßig als Zweimonatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 8,– € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 45,– € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0.
Die Beiträge in der „Parodontologie Nachrichten" sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Heraeus

Bestellen über Dentalhandel!

Verschreibung auf Privatrezept!

**NEU**

Für die adjuvante Therapie von Parodontitis

# Ligosan® Slow Release
# Der Taschen-Minimierer

**Das neue Lokalantibiotikum Ligosan Slow Release setzt Maßstäbe in der Behandlung von Parodontitis.** Dank des patentierten Gels dringt der bewährte Wirkstoff Doxycyclin selbst in tiefe, schwer erreichbare Parodontaltaschen vor. Er verbleibt am Wirkort und gewährleistet kontinuierliche Freisetzung des Antibiotikums in hoher Konzentration. Einfache Applikation und nachhaltige Wirksamkeit – Ligosan Slow Release sorgt für eine signifikant bessere Reduktion der Taschentiefe als SRP allein.

Ligosan® SLOW RELEASE

**Parodontitis-Therapie heute**

Ligosan Slow Release, 14 % (w/w), Gel zur periodontalen Anwendung in Zahnfleischtaschen (subgingival), Wirkstoff: Doxycyclin • **Zusammensetzung:** 1 Zylinderkartusche zur einmaligen Anwendung enthält 260 mg Ligosan Slow Release. Wirkstoff: 1 g Ligosan Slow Release enthält 140,0 mg Doxycyclin entsprechend 161,5 mg Doxycyclinhyclat. Sonstige Bestandteile: Polyglykolid, Polyethylenglykol-DL-lactid/glykolid-Kopolymer (hochviskos), Polyethylenglykol-DL-lactid/glykolid-Kopolymer (niedrigviskos) • **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung der chronischen und aggressiven Parodontitis bei Erwachsenen mit einer Taschentiefe von ≥ 5 mm als Unterstützung der konventionellen nicht-chirurgischen Parodontitis-Therapie. • **Gegenanzeigen:** Bei bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Doxycyclin, anderen Tetracyclin-Antibiotika oder einem der sonstigen Bestandteile von Ligosan Slow Release; bei Patienten, die systemische Antibiotika vor oder während der Parodontaltherapie erhalten; während der Odontogenese (während der Frühkindheit und während der Kindheit bis zum Alter von 12 Jahren); während der Schwangerschaft; bei Patienten mit erhöhtem Risiko einer akuten Porphyrie; bei Patienten mit stark eingeschränkter Leberfunktion. • **Nebenwirkungen:** Nach Behandlung mit Ligosan Slow Release waren Häufigkeit und Ausprägung von Nebenwirkungen vergleichbar den Nebenwirkungen nach konventioneller Parodontitisbehandlung. Gelegentlich auftretende Nebenwirkungen sind: Schwellung der Gingiva (Parodontalabszess), „kaugummiartiger" Geschmack bei Austritt von Gel aus der Zahnfleischtasche. Da die Anwendung von Ligosan Slow Release nachweislich nur zu sehr geringen Doxycyclin-Plasmakonzentrationen führt, ist das Auftreten systemischer Nebenwirkungen sehr unwahrscheinlich. Allgemeine Erkrankungen und Beschwerden am Verabreichungsort: Überempfindlichkeitsreaktionen, Urticaria, angioneurotisches Ödem, Anaphylaxie, anaphylaktische Purpura. Innerhalb der Gruppe der Tetracyclin-Antibiotika besteht eine komplette Kreuzallergie. Bei Verabreichung von Doxycyclin an Kinder während der Zahnentwicklung ist in seltenen Fällen eine irreversible Zahnverfärbung und Zahnschmelzschädigung beobachtet worden. • Verschreibungspflichtig. • **Pharmazeutischer Unternehmer: Heraeus Kulzer GmbH, Grüner Weg 11, 63450 Hanau** • Stand der Information 02/2010